

5. LfULG-Kolloquium „Umgang mit Gefahren und Risiken bei Störfällen“

Krisenkommunikation bei Störfällen

Ein Beispiel

Die Firma

- Herstellung von Polyurethan-Schaumstoffen
- Ca. 60 Mitarbeiter
- Rohstoff TDI (Toluoldiisocyanat)
wegen wasserrechtlicher Anforderungen doppelwandiger Tank
- Wird vor dem Einsatz über einen Platten-Wärmetauscher mit Wasser/Ethylenglykol gekühlt
- Betriebsbereich mit erweiterten Pflichten
- Nicht betriebsangehöriger Störfallbeauftragter (Büro ca. 50 km entfernt)
- Wohnbebauung in < 100 m

Der Störfall

- Nach Umbauarbeiten wird der TDI-Kühler neu angeschlossen (Fremdfirma)
- Dabei wird versehentlich der TDI-Vorlauf an den Kühlmittel-Rücklauf angeschlossen.
- Die Anlage wird angefahren (7:00).
- Überdruckventil im Kühlmittelkreislauf spricht an
=> alle Pumpen abgestellt, alle Armaturen geschlossen (7:15).
- Dampf entweicht aus dem Lagertank (Mannlochdeckel), leichte Erwärmung feststellbar.
- Dampfentwicklung wird immer heftiger, Temperatur steigt weiter an.
- Flüssigkeit und Schaum drücken sich aus dem Tank heraus (11:30).

Der Störfall

12:45 Notruf an die Feuerwehr.

13:00 Feuerwehr vor Ort, leitet Notfallmaßnahmen ein:
Kühlung des Tanks von außen, Wasserschleier, Absperrung
Gefahrenbereiche, Alarmierung der Bevölkerung mit
Lautsprecherwagen und Radiomeldungen.









Der Störfall

- 12:45 Notruf an die Feuerwehr.
- 13:00 Feuerwehr vor Ort, leitet Notfallmaßnahmen ein:
Kühlung des Tanks von außen, Wasserschleier, Absperrung
Gefahrenbereiche, Alarmierung der Bevölkerung mit
Lautsprecherwagen und Radiomeldungen.
- 13:50 Information des RP durch E-Mail vom StörfallB an die zuständige
SB'in (erkrankt)
- 14:20 Vertreter beim RP liest die E-Mail:
„In TDI-Tank versehentlich größere Menge Wasser eingetragen,
Verunreinigungen und Wärmebildung können nicht
ausgeschlossen werden.“
- 14:25 Tel. mit StörfallB:
Angeblich kein Stoffaustritt!

Der Störfall

- 15:00 Info an RP über Leitstelle des Landkreises:
Feuerwehr ist mit Vollschutzanzügen vor Ort und berieselt Tank
und Gebäude.
- 17:00 RP-Mitarbeiter vor Ort:
Bereich um die Anlage ist abgesperrt.
Lagezentrum auf nahegelegendem Supermarkt-Parkplatz.

Die unmittelbaren Auswirkungen

- In der Firma:
19 Verletzte ambulant
15 Verletzte stationär
- In der Nachbarschaft:
7 Verletzte stationär
weitere Personen klagen über Augen- und Atemreizungen
- In den Gärten:
Pflanzen verfärben sich, lassen die Äste hängen und die Blätter fallen.

Die Situation in der Firma (am selben Tag abends)

- RP verfügt mündlich die Betriebsuntersagung für die havarierte Anlage.
- Problem:
keine verantwortliche Person vor Ort, einziger Ansprechpartner der Firma ist der Einkaufsleiter
- Anlagenumgebung auch nach mehreren Stunden noch nicht betretbar.
- Feuerwehr sichert die havarierte Anlage mit Wasserschleiern ab.
- Frage an die Firma:
Gibt es weitere TDI-Tanks auf dem Werksgelände?
- Problem:
keine verantwortliche Person vor Ort.
Unterlagen nicht erreichbar, weil im gefährdeten Bereich.







Die Situation in der Firma (an den Folgetagen)

- Heftige Wärmeentwicklung über mehrere Tage
- Nach zwei Wochen sichere Kontrolle über die Anlage
- Nach vier Wochen keine Wärmeentwicklung mehr erkennbar

Die Presse / Öffentlichkeit

Tag 1 nach dem Ereignis:

Flugblatt mit Erklärung der Firma an die Haushalte verteilt.

Darin wird die ausgetretene giftige Chemikalie TDI als ungefährlich bezeichnet.

Tag 2:

Giftgas-Alarm im Rheingau

11 Feuerwehrleute mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Im Umkreis von 100m wurden die Häuser evakuiert, da weitere gefährliche Reaktionen nicht ausgeschlossen werden konnten.

Tag 3:

Nach dem Gift-Schock

Zwei Tage nach dem Chemieunfall hat sich die Lage beruhigt. Firma spricht von einem unglücklichem Zwischenfall.

Die Presse / Öffentlichkeit

Tag 4:

Verharmlosung des Giftgas-Unfalls?

Firma spricht von ungefährlichem Polyharnstoff. Keine Rede mehr von einer hochgiftigen Gaswolke.

Tag 9:

Tank wird wieder gekühlt

Die Fachleute lagen zum zweiten Mal falsch. Am Montagabend hatten sie erstmals Entwarnung gegeben. Voreilig, wie sich herausstellte. [...] Am Freitagnachmittag dann erneut Entwarnung. [...] Nachdem am Freitagabend erneut Alarm ausgelöst wurde, ist die Feuerwehr wieder im Einsatz.

Fazit

Machen Sie es besser!